

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Dittler in Reudnitz
Spezialdrucke d. Redaction
Wochentage von 11-12 Uhr
Sonntage von 8-9 Uhr.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.
In den Filialen für J. J. Amberg:
Cito Klein, Universitätsstr. 22,
Louis Köhler, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anlage 14,450.
Abonnementpreis viertel 4/2 Rthl.,
incl. Zwangslohn 5 Rthl.,
durch die Post bezogen 6 Rthl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schreiben für Extrablätter
ohne Postbestellung 30 Pf.
mit Postbestellung 40 Pf.
Jahresgebühr 3 Rthl. 20 Pf.
Verhöre Schreiben laut unserem
Preisverzeichnis. — Labeldruck
nach höherem Tarif.
Kladden unter dem Reichthum
die Spalte 10 Pf.
Zulage sind sich an d. Expedition
zu senden. — Adressen nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postnachschuß.

No 160.

Donnerstag den 8. Juni

1876.

Bekanntmachung.

In der verlängerten Nord- und Vöhrstraße, sowie in der Straße B des nördlichen Bebauungsplans sollen diesen Sommer die Erdarbeiten ausgeführt und an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Diejenigen Unternehmer, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, die Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen in unserem Bauamt einzusehen und ihre Offerten daselbst unter der Aufschrift:

„Erdarbeiten bei den Parthenhäusern“

bis den 15. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und versiegelt abzugeben.
Den 16. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr sollen die eingegangenen Offerten an Rathshofstelle geöffnet werden und steht es den Submittenten frei, bei der Eröffnung zugegen zu sein.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wagemann.

Bekanntmachung.

Für die Vorstellung zum Besten des hiesigen Theater-Chor-Pensions-Fonds ist gewählt worden:

Lucia von Lammermoor.

Oper in 3 Acten. Musik von Donizetti

Die Vorstellung wird **Donnerstag den 8. Juni d. J.**
im alten Theater stattfinden. Mit Rücksicht auf den milden Joad derselben dürfen wir wohl einem recht zahlreichen Besuch des geehrten Publicums entgegensehen.
Leipzig, den 6. Juni 1876.
Der Verwaltungsausschuss des Chor-Pensions-Fonds.

Bekanntmachung.

Das Freibad am Kopfschloß ist am 1. Juni eröffnet und die Beaufsichtigung desselben auch für dieses Jahr Herrn Fischermeister Karl Wilhelm übertragen worden.
Für die Benutzung des Bades gelten die sub 1) nachstehenden Vorschriften.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Die Tonkünstlerversammlung in Altenburg am 28., 29., 30. und 31. Mai.

III.

Der dritte Festtag brachte in den schönen Sälen des Altenburger Hoftheaters in zwei großen Kammermusikconcerten eine Fülle von bereits im ersten Bericht aufgeführten Novitäten. Die vornehmsten 4 größeren Werke waren H. v. Herzogberg's hier bereits durch Jean Beders Quartettverein eingeführtes Streichquartett in D-moll, das gedankentiefe, geistvolle C-moll-Quartett von J. Brahms Op. 51, eine höchst reizvolle neue Suite in Canonform für Streichquartett Op. 192, in welcher sich J. Raff von Neuem ebenso als Meister des Colorits wie geistreichster Neubelebener älterer Tanzformen und Beherrschung der kunstvoll streng geschlossenen Canonform belohnt, und mit J. Raff ein Clavierquartett von St. Saens in B-dur Op. 41, in das in bald recht anregend frischer bald sehr leicht gefügter Auffassung Chopin'sche, Schumann'sche, Wagner'sche u. A. Anklänge in fast durchweg lebhafteren Zeitemaßen, öfters auch mit nicht über nachdrücklicher Pause geistreich verwebt sind. Vermittelt wurden diese 4 zum Theil schwierigen Werke durch den Hermann'schen Quartettverein aus Köln in ebenso geistvoller wie klarer, überhaupt musterhafter Weise, und außerdem erfreute uns der bei den Leipziger Kunstfreunden durch glänzende Technik und durchgängigen Vortrag von früher in gutem Andenken stehende Führer desselben durch Vorführung einer Romanze von Bruch und eines ungarischen Genresliedes von E. Taubert. Von Violoncellstücken gelangten zu Gehör durch den die französische Schule sehr beachtenswerth repräsentirenden Kammervirtuosen Demant aus Weimar eine nicht ohne Geschick und Geist componirte aber viel zu ermüdend lang ausgehobene „Ballade“ von Fjengen, und durch den berühmten Friedrich Gräpmaier eine theils sinnig, theils launig angelegte Barcarole von F. Präfelle sowie ein „Gesangstück“ für Violon von Dr. Jopff, in dessen getragenen Cantilenen Dr. treffliche Gelegenheits hatte, mit seinem schönen, seltenevoll gefangenen Tone Aller Herzen von Neuem zu erobern. Außerdem spielte Dr. Fuchs aus Hirschberg geistvolle Variationen von Liszt über einen basso continuo der Cantate „Weinen, Klagen“ und das Crucifixus der H-moll-messe von S. Bach und brachte am Meisterhaftesten den schönen Schluß derselben zur Geltung. An mehr oder weniger reiz- oder gehaltvollen neuen Vederpenden von A. Sungenz in Berlin, D. Lehmann in Charlottenburg, Max Beer in Wien, A. Wegdorst in Braunschweig, Reinhold Veder in Dresden und Vözt war kein Mangel. Noch zündernder als in Leipzig wirkten die prächtigen Beiträge des Regensburger Madrigal-Quartetts. Der Leipziger akademische Gesangsverein „Arioso“ aber erntete wärmsten Beifall für die vorzügliche Ausführung von Männergesängen seines bewährten Directors Richard Müller (Vogeln, wohn so schnell?), Rubinstejn (Die Rade), Lassen (Der Himmel im Thal) und Seifriz (Nächtliche Stille), von denen besonders die fernige Gesundheit der Seifriz'schen Schilderung hervorzuheben ist.

Das am Mittwoch das gesammte Fest abschließende sechste Concert war Orchester- und Chorwerken gewidmet, letztere höchst schwierige Aufgaben ausgeführt von unserm „Pantus“ unter der genialen Direction von Dr. Panger in der wohlbekanntesten meisterhaften Weise. Den Beginn machte Liszt's großartige symphonische Dichtung „Die Hunnenstunde“, eine hochgemalte Uebertragung des berühmten Raulbach'schen Gemäldes, in welcher mit greisbar deutlicher und gegenständlicher Charakteristik die Hunnen in ihrer asiatischen Jüggelhaftigkeit und unerschütterlichen Naturkraft den voll Gottvertrauen stehenden Christen erschütternd gegenübersteht. Eine Illustration der Ballade „Harald“ Müller's von Königsminter durch Männerchor, Bariton solo und Orchester machte uns in Schulz-Beuthen mit einem charaktervoll in großen noblen Jügen und ausgeprägtem Styl zueinander, bei weiterer Abklärung hoffnungsvollen jungen Autor bekannt. Wahre Sensation erregte das Spiel des Pianisten Louis Brassin aus Brüssel, welcher Grieg's durch nordisch charakteristisches oder erwidert Schumann'sches Colorit angelehntes Clavierconcert in hinreißender Weise wiedergab. Auch Kuhlmann, welches seit den Schöpfungen eines Rubinstejn, Gliska, Sferoff, Tschakowsky u. die Aufmerksamkeit immer lebhafter auf sich zieht, war vertreten durch das Vereinsmitglied Nic. v. Rimski-Korsakow, dessen Orchesterballade über die unheimliche Meeressäuge vom Harfenspieler Sadow den national-russischen Typus in stark realistisch elementarer, mit zum Theil Weber'schen und Wagner'schen kräftigen Farben gemalter geistreicher Schilderung seltend wiedererspiegelt. Ihm folgte Kleiff's „Germania an ihre Kinder“, von Felix Dräseke für Sopran solo, Männerchor und Orchester componirt, unstreitig das in Stal, nationaler Anschauungs- und Ausdruckweise und Instrumentierung eigenartige aller vorgeführten Werke, trotzdem hohe Achtung absetzend durch streng ernstes Berufen in den Stoff und geistvolle große Jüge, besonders den hymnenartigen Schluß. Fel. Kartha Remmert belobte sich hierauf in Vözt's bekannter Fantasie über Motive aus Beethoven's Musik zu den „Ruinen von Athen“ als treffliche Pianistin von hervorragender Technik. Den Beschluß bildeten Szenen aus der komischen Oper „Der Barbier von Bagdad“ von Peter Cornelius. Der uns leider schon durch den Tod entzogene geistvolle Dichtercomponist hat sich hier auf ein seiner hochidealen poetischen Natur nicht so nahe liegendes Gebiet begeben und überrascht auf demselben durch so eigenthümliche Gestaltung und Ausdruckweise, daß einmaliges Hören ungenügend, um die Vorzüge dieser originellen Schöpfung zu würdigen, um so mehr, als die Ausführung seitens einiger Solisten den allerdings an die Stimmen öfters ungewöhnlicheren Ansprüchen des Componisten nicht völlig entspricht. Nicht poetischer Duft romantischer Melodien ist über die lyrischen Partien ausgegossen, sehr schön ist u. A. Das Preisduett, dgl. von gesättigt schöner Klangwirkung der Schluß der Oper. Durch Verpflanzen der Musik einer Spieloper in den Concertsaal wird selbstverständlich das höchst wesentliche Lebensmoment der Action und

- 1) Die Anstalt kann in der Zeit von Morgens 5 bis Mittags 1 1/2 Uhr und von Nachmittags 3 1/2 Uhr bis zum Dunkelwerden unentgeltlich benutzt werden.
- 2) Die tägliche Schlußzeit wird durch zwei Zeichen mit der Glocke angegeben.
- 3) Nach dem ersten Zeichen wird Niemand mehr eingelassen, nach dem zweiten haben die Badenden sich sofort aus den Bädern und sodann mit möglicher Beschleunigung aus der Anstalt zu entfernen.
- 4) Die Perrons, Brücken, Aus- und Ankleide-Stellen, Bänke und sonstigen Räumlichkeiten der Anstalt dürfen in keiner Weise verunreinigt werden.
- 5) Niemand darf den Andern bespritzen, untertauchen oder sonst belästigen.
- 6) Alles unnötige Schreien, Lärmen und Herumläufen in der Anstalt ist unterzagt.
- 7) Abwaschungen mit Seife dürfen nicht vorgenommen werden.
- 8) Das Ein- und Aussteigen darf nur auf den Treppen geschehen.
- 9) Die jedwelmalige Benutzung der Anstalt ist auf die Dauer einer Stunde beschränkt.
- 10) Das Mitbringen von Hunden in die Anstalt ist verboten.
- 11) Das Betreten der Rasenböden, das Uebersteigen der Barrieren und das Baden in den Zu- und Abflüssen ist nicht gestattet.
- 12) Jeder Besucher der Anstalt hat dem Aufseher auf dessen Verlangen seinen Namen und Stand, sowie seine Wohnung zu nennen.
- 13) Dessen Anordnungen ist unweigerlich Folge zu leisten.
- 14) Widersehligkeiten gegen denselben oder Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden mit Geldstrafe oder Haft oder auch mit dem Verbote fernerer Benutzung der Anstalt geahndet.

Bekanntmachung.

Au unserer höheren Bürgerschule für Mädchen ist eine mit 2250 Mark dotirte Oberlehrerstelle bis spätestens zum 1. October d. J. zu besetzen.
Akademisch gebildete Bewerber mit der Befähigung zur Unterrichtsbetheilung in Physik und Chemie in den oberen Classen, sowie in der französischen und wenn möglich auch in der englischen Sprache in den mittleren Classen werden ersucht, sich bei uns baldigst und spätestens bis zum 1. September d. J. schriftlich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufes anzumelden.
Leipzig, den 2. Mai 1876.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wilsch, Kefdr

Eröffnung einer Eisenbahn Altenburg bis an den Fuß der Berge führt.

In diesem Eborado Thüringens eröffnet Fräulein Auguste Weiße jetzt ein Sommer-Pensionat für junge Damen der gebildeten Stände von etwa 14 Jahren aufwärts (Saison: Mitte Mai bis Ende September). Genannte Dame, welche während einer Reihe von Jahren einem Berliner Unterrichts- und Erziehungs-Institute ersten Ranges, das die Ausbildung junger Damen nach dem Schulbesuch bezweckt, vortand, hat jener Anstalt nunmehr eine Einrichtung (Winter-Cursus und verringerte Zahl der Zöglinge) gegeben und den Schwerpunkt ihrer Thätigkeit auf das Sommerhalbjahr nach Friedrichroda in ihre eigene, durch Lage und locale Einrichtung gleich ausgezeichnete Pensionat verlegt. Seit vielen Jahren im Verkehr mit Friedrichroda, mit den klimatischen Verhältnissen und den Heilwirkungen des Ortes vertraut, wird Fräulein Weiße eine sorgfältige Gesundheitspflege zum Ausgangspunkt ihrer Thätigkeit machen und während die berggewinnende Schönheit und Anmuth des Ortes seelisch veredelnde Eindrücke zu üben und erzieherische Zwecke zu fördern so geeignet ist, auch die geistige und technische Bildung der ihr anvertrauten jungen Damen durch eine zwar begrenzte, aber gezielte Veranlagung (zunächst deutsche, französische und englische Sprache und Literatur, Clavier, Gesang, Zeichnen, Malen und nützliche Handarbeiten) zu fördern suchen, endlich aber allen, speciell jedoch den älteren Pflanzlingen in ihrem wohlgeordneten Hauswesen zu tüchtiger wirtschaftlicher Ausbildung behülflich sein.

Wie in den meisten Kreisen bekannt und ärztlicherseits bestätigt ist, erweist sich das Klima Friedrichroda's zunächst als ein im allgemeinen fürstliches und entwickelt in Bezug auf das jugendliche Alter specielle Heilwirkungen bei allen vom Blute herrührenden Leiden, bei Schwäche und Reizbarkeit der Athmungsorgane, bei großer Ermüdbarkeit, bei allen Nervenerkrankungen und bewirkt ferner Gesammtkräftigung sarter Constitutionen. Es sei hier aber gleich erwähnt, daß nur solche junge Personen Aufnahme in dem Institute finden, deren Heilbedürfnisse dem Vorstehenden entsprechen, ernsthafte Kranke aber in Rücksicht auf das Gemeinwohl der Anstalt nicht zugelassen werden können. Hieraus erhellt, daß Gesunde dagegen willkommen sind; denn das Institut soll, wenngleich bezügliche heilfräftige Wirkungen unterstützend und erzielend, doch durchaus keine Krankenanstalt sein, vielmehr zur Erhaltung und Förderung körperlicher und geistiger Kräfte dienen — und so eine Stätte frischen, gemüthvollen Jugendlebens, schöner und nützlicher Bestrebungen werden.

Das Unternehmen, welches sich der Empfehlung vieler angesehenen Aerzte und Privatpersonen erfreut, soll vorläufig auf eine Anzahl von ca. 15 jungen Damen beschränkt sein und stehen Fräulein Weiße noch eine französische und eine englische Erzieherin, sowie eine bewährte Gesangs- und Clavierlehrerin bestend zur Seite.

Dieses Sommer-Pensionat wird vielen Familien für solche Töchter, welche einer rationellen körperlichen und erzieherischen Pflege im Schooße der

Ein Sommer-Pensionat für Töchter in Friedrichroda.

Friedrichroda, vielen Leipziger Familien bekannt und Allen, die dort weilten, ein stets wieder gern aufgesuchter Erholungsort, das Tuberculum für Fremde stillen sinnigen Naturgenusses, hat ermuntert durch die Gunst einer sich stets steigenden Frequenz, nach allen Richtungen hin fortschreitliche Bewegungen gemacht. Es verbessert und verschönt seine Promenaden, erbaut unermüdbar weitere Hotels und Pensionshäuser und kommt demnachst unserer Reisegegend durch